

Jahresbericht 2008

Während in anderen Jahren die Höhepunkte jeweils aus einem Sommerlager und einem Ausbildungskurs bestanden, brachte das Jahr 2008 einige parallel laufende grössere Projekte. Da es kaum möglich ist, die Aktivitäten chronologisch zu beschreiben, werde ich projektbezogen über die Ereignisse berichten.

Scout Training Center Rustavi (STC)

Prägend in diesem Jahr war der Beginn des Scout Training Centers in Rustavi. Das dreijährige Ausbildungsprojekt, das pro Jahr 120 Kinder und Jugendliche für die Pfadi begeistern soll, startete im Frühling 2008. Zuvor arbeiteten die Leiterinnen und Leiter an der Vorbereitung des Programms und an der Organisation. Vom 17. März bis zum 20. Juni konnten die ersten 120 Kinder am Programm teilnehmen. Die Aktivitäten auf den verschiedenen Stufen sind in Englisch im Jahresbericht des STC beschrieben. Eine deutsche Zusammenfassung findet sich im Newsletter Nr. 2 und Nr. 4 2008.



Die Wölfler in Rustavi spielen mit vollem Einsatz.

In der Programmpause vor den Sommerferien sollten die Lager im August vorbereitet werden. Ursprünglich geplant waren vier verschiedene Lager. Die Leiter entschieden aber im Laufe der Vorbereitungen statt der vier voneinander unabhängigen Lager ein grosses nationales Jamboree durchzuführen und die vier Themen in Unterlagern beizubehalten. Nach Ausbruch des Kriegs zwischen Georgien und

Russland im August 2008 mussten die Lager aus Sicherheitsgründen abgesagt werden. Für einige Zeit herrschte grosse Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung des Konflikts. Da der offizielle Schulbeginn von September auf den 1. Oktober verschoben wurde, begann auch das Scout Training Center den neuen Durchgangs später: im September aber wurde bereits das neue Auswahlverfahren durchgeführt und am 11. Oktober öffnete das Scout Training Center die Tore für die neuen Scouts. Mit einer Schlussfeier am 31. Dezember begannen die Weihnachtsferien.

Um die Betreuung des Projekts (Projektmanagement, Berichterstattung, Finanzen) kümmerten das CCP-Team und der Vorstand. Das *Reporting Team* (Simone Hilber v/o Diavolo, Beatrice Durrer v/o Pedalo, Christoph Seitz v/o Polo) gab Feedbacks zu den Aktivitätenberichten, die Lali Kochiashvili regelmässig sandte, und half bei der Erstellung des Jahresberichts. Seit Oktober ist nun Sopho Khutsishvili verantwortlich für die Berichte, da Lali seit August das Projekt für Kinder vertriebener Familien leitet (siehe unten). Zu jedem CCP Projekt gehört auch die genaue finanzielle Planung

vorher und die Abrechnung danach. Das Scout Training Centre, welches sich über mehrere Jahre streckt und unzählige Kleinprojekte – Lager, Ausflüge, Aktivitäten, Publikationen, etc. – umfasst, sprengt den bisherigen Rahmen. So entschied man, die doppelte Buchführung einzuführen, wie das für die Vereinsrechnung des CCP Schweiz seit 2006 getan wird. Nach einer eingehenden Vorbereitung durch das CCP Finanzteam in der Schweiz (Philipp Murkowsky v/o Sika und Fabian Fellmann v/o Shalom) und einem Training der Verantwortlichen in Georgien durch Barbara Gimelli Sulashvili v/o Katanta ist nun der Anfang gemacht. Ab sofort werden sämtliche Aktivitäten in Georgien mit dem Programm "gnucash" bearbeitet. Dies wird in Zukunft das Controlling wesentlich vereinfachen und die Arbeit aller am Projekt Beteiligten erleichtern.

Während dieses vergangenen Jahres bewiesen die Leiter des Scout Training Centers viel Flexibilität und ein gutes Gespür für notwendige und sinnvolle Änderungen an der ursprünglichen Planung. Dabei verloren sie das Ziel nie aus den Augen, nämlich in den Kindern die Begeisterung für Pfadfinderaktivitäten zu wecken, gesellschaftlich wichtige Themen zu behandeln, sie für die Grundhaltung als Pfadfinder zu sensibilisieren und einen Einstieg in die Pfadiorganisation zu ermöglichen. Die Leiter leisten mit einem sehr hohen, persönlichen Engagement wertvolle Freiwilligenarbeit. Ihnen gebührt ein riesiger Dank für ihren Einsatz!



Die Leiterinnen Sophie Khutsishvili v/o Katsra und Marika Metreveli v/o Bokveri auf dem Hike in Signagi.

Bundeslager Contura08: Die Georgier im Unterlager Fantasia

Vom 17. Juli bis zum 6. August 2008 waren 20 georgische Pfadfinder zu Gast in der Schweiz, um zusammen mit Schweizer Pfadfindern das Bundeslager Contura zu besuchen. Im Vorlager blieb die Delegation zwei Tage in Zürich und Umgebung, um sich in der Schweiz einzugewöhnen. Die Zeit kurz vor dem Beginn des Contura verbrachten die Georgier aufgeteilt in drei Gruppen bei ihren Gastgeberabteilungen: Eine 5er-Gruppe reiste mit den Leitern der Pfadi Beringen nach Schaffhausen und die 10er-Gruppe wurde von zwei Leiterinnen nach Lachen ins Pfadiheim begleitet. Die letzte 5er-Gruppe war bei der Pfadi Rymenzburg in Oberkulm zu Gast.



Giorgi Kekelidze v/o Disco und Irakli Chkhikvadze v/o Uria an der Eröffnungsfeier in Fantasia.

Am 21. Juli kamen alle im Unterlager Fantasia an. Bei der Eröffnungsfeier durften zwei Vertreter der georgischen Delegation kurz auf die Bühne und wurden von allen Fantasianern freudig begrüsst. Das Programm, die Aktivitäten und Traditionen erlebten die Gäste vor allem bei ihren Gastgebern. Für beide war das gemeinsame Organisieren und Erleben nicht nur einfach. Es braucht gewöhnlich etwas Zeit, bis sich die unterschiedlichen Kulturen nur schon beim Aufstehen am Morgen, beim Abwaschen und beim

Spielen gefunden haben. Die Gruppen lernten sich aber schnell besser kennen. Englisch zu sprechen war zwar für die Kinder nicht einfach, aber mit Händen, Füßen und v.a. mit genügend Neugier klappte es gut. Ein Höhepunkt war für viele der

georgische Abend im Internationalen Zelt in Fantasia und der Besuchstag, bei dem Gönner und Freunde des CCP zu Besuch waren!

Am Ende des Contura reisten die Georgier wieder mit den Abteilungen zurück und durften noch einmal für einen Tag bei den Gastfamilien wohnen. Am Abend des 3. August trafen sich alle georgischen Gäste in der Innerschweiz im Pfadiheim Winkelried Stans. Der Besuch in der Schweiz klang mit einer Rundfahrt mit einem historischen Dampfer auf dem Vierwaldstättersee, einem Aufenthalt in Luzern, Singen am Lagerfeuer und einer Wanderung auf die Alp Aarhölzli am Buochserhorn aus. Am 6. August reisten die Gäste wieder zurück.

Das Hauptziel dieses Projektes, ein lebendiger Austausch unter den Jugendlichen, ist im Contura08 erreicht worden ist. Die Gäste und ihre Gastgeber pflegten einen intensiven Kontakt, lernten und übten gegenseitig Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Perspektiven, anderen Reaktionen und Prioritäten. Die Stärken der Schweizer Pfadfinder insbesondere in Bezug auf die Organisation, aber auch die Pioniertechnik beeindruckten die Georgier sehr. Im Gegenzug blieb manchem Schweizer der Mund offen, wenn das georgische Temperament bei Tanz, Gesang und Trommel durchstartete und die Fröhlichkeit alle ansteckte. Geleitet wurde das Projekt von Annina Schneider v/o Quick, Fabian Fellmann v/o Shalom und Lea Truniger v/o Dynamo in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Internationales des Contura und der PBS (Kommission für Internationales).



Die Fröhlichkeit am Lagerfeuer der Georgier ist ansteckend!

Projekte für Kinder von vertriebenen Familien

Projekte in Rustavi

Nur vier Tage nach Ausbruch des Krieges luden die PfadfinderInnen von Rustavi vertriebene Kinder zum ersten Pfaditag. Mit Spielen, Singen, Basteln und Malen boten sie den traumatisierten Kindern aus Südossetien und Gori eine Beschäftigung und eine Möglichkeit, schnell andere Kinder kennen zu lernen. Die Kinder konnten so

damit beginnen, ihre Erlebnisse zu verarbeiten und erhielten in den ersten chaotischen Tagen auch warmes Essen.



Kinder aus der Konfliktregion nach der Flucht nach Rustavi.

Wie wichtig unbürokratisches und bedürfnisorientiertes Handeln in solchen Situationen ist, offenbarte sich uns später bei einer kurzen Anekdote: Die Vertriebenen waren in stillgelegten Kindergärten und anderen öffentlichen Gebäuden untergebracht und hatten ein grosses Informationsbedürfnis,

aber keinen Zugriff auf irgendwelche Medien. Da kaufte Dato Metreveli kurzerhand einen günstigen Fernseher, auf dem anschliessend Dutzende Menschen die Nachrichten verfolgten und versuchten herauszufinden, was in ihren Heimatdörfern passierte.

Bei ihrer grossartigen Reaktion vergassen die LeiterInnen unter der Führung von Lali Kochiashvili die wichtige administrative Arbeit aber nicht: Innert zweier Tage hatten sie eine Projektdokumentation zusammengestellt, welche wir an mögliche Geldgeber in der Schweiz weiter leiteten. Hier zeigte sich, wie einzigartig das Projekt der Rustavi Scouts war: Sie waren eine der wenigen Hilfsorganisationen, die innert weniger Tage nach Kriegsausbruch ein ganz gezieltes Programm für eine bestimmte Zielgruppe aufweisen konnte. Entsprechend rasch erklärte sich Caritas Schweiz bereit, die Projektkosten zu tragen.

Die LeiterInnen aus Rustavi erhielten auch Unterstützung von Désirée Bruggmann aus Stans. Sie war seit Anfang August in Georgien, um in den Lagern des Scout Training Centers ein Praktikum für ein Modul der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz zu absolvieren. Désirée blieb trotz der schwierigen Situation in Rustavi und half tatkräftig bei diesem Projekt mit.

Vorerst war das Programm auf zehn Tage angelegt. Schnell zeigte sich aber, dass viele vertriebene Familien für lange Zeit nicht in ihre zerstörten Dörfer würden zurückkehren können. Darum planten die Rustavi Scouts eine Weiterführung ihrer Soforthilfen. Nun machen die vertriebenen Kinder mindestens bis Mai 2009 bei der Pfadi mit. Auch diese Weiterführung wird von Caritas Schweiz unterstützt.

Die 120 Kinder nehmen in vier Clubs am Programm teil, wobei sie wöchentliche psychologische Unterstützung von der Psychologin Tamuna Letodiani und den Psychologiestudierenden Givi Shanidze, Tata Shervashidze und Mari Maglaperidze erhalten.



Die gemeinsamen Aktivitäten draussen brachten Freude in den Alltag der Kinder.

- Im Music Club haben die Kinder und Jugendlichen Instrumente teilweise selber gebastelt und unter der Führung von Giga Gulua Noten lesen, Klavier spielen und ein Konzertprogramm einstudiert, das sie am 21. Dezember im Rahmen einer Ausstellung im Pfadiheim aufführten.
- Im Fussballclub trainierten sie unter der Führung von Dato Gogidze und Nick Nikolava auf Trainingsplätzen, welche die Stadt Rustavi zur Verfügung stellte. Im November musste sich das Team der Jüngeren noch gegen Gardabani geschlagen geben, doch im Dezember gewannen sowohl das Team der Älteren als auch das der Jüngeren die Freundschaftsspiele. Weitere Turnierchen sind vorgesehen.
- Im Scout Club zeigte Nino Momcelidze den Kindern und Jugendlichen, was Pfadi ist, lehrte sie viel über die Pfadisymbole, -regeln, -methoden und -spiele. Damit haben sie das theoretische Rüstzeug für die Ausflüge im Frühling.
- Im Art Club machten die Kinder entweder Töpferkunstwerke mit Lali Kochiashvili oder Malereien mit Mari Metreveli. Die gesammelten Werke wurden den Eltern und Interessierten am 21. Dezember im Scout House präsentiert.

Projekt in Tbilisi

Das Projekt in Rustavi im August 2008 beeindruckte nicht nur das CCP Team in der Schweiz, sondern auch die PfadleiterInnen in Tbilisi. Sie beschlossen, ein analoges Projekt mit Kindern und Jugendlicher intern vertriebener Familien in drei kollektiven Zentren in Tbilisi zu starten. Ziel war es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, andere Kinder in der gleichen Situation kennenzulernen, sie mit unterhaltenden Programmen von den traumatischen Erinnerungen an Krieg und Zerstörung abzulenken, und Raum zu schaffen, in dem sie sich ausdrücken und verständnisvolle Gesprächspartner finden konnten, um das Erlebte zu verarbeiten.

Insgesamt nahmen 90 Kinder und Jugendliche während dreier Tage am Programm teil. Unzählige Spiele, ein Besuch der Dreifaltigkeitskirche und im Zoo, eine Mahlzeit bei McDonalds und anderes mehr gehörte ins Programm, welches ein grosser Erfolg war. Jedes Kind erhielt zudem Informationen über die Ziele und Methoden der Pfadi, welche bei vielen grosses Interesse weckte. Die LeiterInnen des Projekts, sowie die teilnehmenden Jugendlichen im Leiteralter waren interessiert, Pfadi für Kinder von vertriebenen Familien zu organisieren. Da aber viele der Kinder (im Unterschied zu den Kindern in Rustavi) im September 2008 bereits wieder nach Gori in ihre Häuser und Wohnungen zurückkehren durften, wurde diese Initiative vorerst nicht weiterverfolgt.

Ein Pfadiheim in Rustavi

Seit einiger Zeit schon suchten die Pfadfinder in Rustavi ein geeignetes Haus für ihre Aktivitäten. Bis anhin hatten sie einen kleinen Raum im Zentrum der Stadt gemietet. Ende 2007 fanden sie ein geeignetes Objekt, welches nicht nur Raum für die Aktivitäten bietet, sondern auch als Haus mit Übernachtungsmöglichkeiten ausgebaut werden könnte.

Im Frühling zogen die Pfadfinder in das alte Haus ein. Im Sommer packten alle Leiter kräftig mit an und räumten, putzten und strichen einige Räume im Erd- und 1. Obergeschoss. Seither wird das Haus rege von den Pfadfindern in Rustavi genutzt. Die Räumlichkeiten ermöglichen auch noch anderes: Eine Jugendband, bei der auch Pfadfinder dabei sind, stellt beispielsweise ihre Instrumente zur Verfügung und übt am Abend selber.

Das Haus ist vorerst nur über private Darlehen finanziert. Momentan ist es wichtig, eine geeignete Trägerschaft zu finden und die Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten sorgfältig abzuwägen. Die in die Projektleitung involvierten Personen (Barbara Gimelli Sulashvili v/o Katanga, Gigi Sulashvili v/o Furmia, Dato Metreveli v/o Hamlet, Fabian Fellmann v/o Shalom und Annina Schneider v/o Quick) kamen zum Schluss, dass die verschiedenen Interessen am besten gewahrt werden, wenn eine Stiftung nach Schweizerischem Recht Eigentümerin der Liegenschaft wird. Bereits jetzt sollen aber die Weichen gestellt werden, damit das Eigentum zu einem späteren Zeitpunkt an eine georgische Organisation übertragen werden kann, wenn



Der Haupteingang des Scout House in Rustavi.

dies sinnvoll erscheint. Der Stiftungsrat soll sich aus verschiedenen schweizerischen und georgischen Fachleuten zusammensetzen. Neben der Frage der Eigentümerschaft muss auch die Frage des Betriebs eines Youth Hostels geklärt werden. Hier gehen die Beteiligten davon aus, dass es Sinn macht, für den Betrieb Personen mit eigener finanzieller Beteiligung zu involvieren (z.B. im Sinne einer Pacht), um die Motivation längerfristig hoch zu halten.

Beziehungen zur Pfadibewegung Schweiz und zum Nationalen Verband in Georgien

Nachdem das CCP während des letzten Jahres begonnen hat, enger mit der Pfadibewegung Schweiz (PBS) zusammenzuarbeiten, wurde es Zeit, auch unsere Beziehung mit der Georgian Organization of the Scout Movement (GOSM) neu in Angriff zu nehmen. Der Besuch Annina Schneiders in Tbilisi im Oktober 2008 bot eine gute Gelegenheit für ein Treffen zwischen CCP und GOSM Vorstandsmitgliedern. Beide Seiten informierten über die aktuelle Situation und laufende Projekte und Veränderungen in den jeweiligen Organisationen und bekräftigten ihr Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit. Diese Begegnung führte zur Verbesserung der im Laufe des Jahres zeitweise etwas gespannten Beziehung zwischen CCP und GOSM. Ein Besuch des Präsidenten Sandro Urushadze und einiger weiterer Vorstandsmitglieder von GOSM im Scout House und Scout Training Centre in Rustavi intensivierte den Kontakt zwischen GOSM und KKOSM.

Finanzielles

Finanziell haben wir im vergangenen Jahr riesige Sprünge gemacht. Dabei wurden wir grossartig unterstützt von der PBS, genauer gesagt von PBS-Fundraiser Martin Knoblauch v/o Trüffel, der uns nicht nur Dokumentations-Knowhow zur Verfügung stellte, sondern uns auch Kontakt zu Stiftungen vermittelte. Für das Scout Training Centre erhielten wir im November eine Zusage des Stiftungsrates der Stiftung Drittes Millennium in Uetikon im Kanton Zürich. Sie finanziert verdankenswerterweise den offenen Betrag des Scout Training Centre von CHF 37'050 für die Periode bis 2010. Im Stiftungsrat sind das Stifterpaar, Dr. Dr. h.c. Hans-Rudolf Zulliger und seine Frau Ann C. Zulliger sowie ihre Kinder Deborah E. Zulliger und Dr. Martin A. Zulliger. Somit ist zusammen mit dem Beitrag der Stiftung Mercator Schweiz und kleineren Beiträgen die ganze Projektphase 2007-2010 im Umfang von über CHF 180'000 voll finanziert, wovon CHF 137'050 aus Spenden, der Rest aus Eigenbeiträgen der Rustavi Scouts.

Für das Projekt für Kinder von vertriebenen Familien konnten wir auf die Unterstützung durch das Hilfswerk Caritas Schweiz zählen. In einem ersten Schritt erhielten wir eine rasche Zusage über CHF 21'534 für die ersten zehn Tage intensiver Soforthilfe. Von diesem Geld blieb nach zehn Tagen etwas übrig, sodass wir mit einer weiteren grosszügigen Spende der Caritas über CHF 19'625 das Projekt mit den vier Clubs bis Mai 2009 finanzieren konnten.

Zur Finanzierung des desselben Projekts beigetragen haben weiter diverse private Spenden von treuen Gönnermitgliedern oder SpenderInnen, die uns von Gönnermitgliedern vermittelt wurden. Sie beliefen sich auf über tausend Franken nebst 1100 Franken an Gönnermitgliederbeiträgen. Die 22 Gönnermitglieder bilden weiterhin die Basis dafür, dass das CCP Schweiz Beiträge an Projekte in Georgien leisten und Liquiditätsengpässe überwinden kann. Gleichzeitig helfen sie mit, dass die Aktivmitglieder die Spesen im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Arbeit nicht selbst bezahlen müssen.

Newsletter des CCP

Damit unsere Mitglieder und weitere Interessierte aus der Pfadi regelmässig über die Pfadiaktivitäten in Georgien und über kulturelle und gesellschaftliche Themen aus Georgien informiert sind, versendet das CCP einen Newsletter mit Berichten, Fotos und Ankündigungen. Dank Anna Gimelli v/o Gitana, die sowohl die Redaktion als auch die Gestaltung und den Versand an die Hand nimmt, ist der Newsletter auch dieses Jahr vier Mal und mit einer zusätzlichen Spezialausgabe zum Contura erschienen. Im Newsletter finden sich jene Informationen, die am meisten über die Tätigkeiten der Pfadfinder in Georgien aussagen. Sie sind deshalb für alle Freunde des CCP nicht nur spannend, sondern auch wichtig.

Dank

Dem Vorstand und allen Aktivmitgliedern des CCP möchte ich herzlich für die Arbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr danken. Es freut mich als Präsidentin, in einem solchen Verein arbeiten zu dürfen und die aktive Mitarbeit vieler Beteiligten wahrzunehmen. Auch den Mitgliedern der Kommission für Internationales der PBS möchte ich für die gute Zusammenarbeit und die Einbindung in die Kommission danken. Allen Gönnermitgliedern und Donatoren gebührt ein grosser Dank für die notwendige und geschätzte finanzielle und ideelle Unterstützung! Mit diesem Rückhalt dürfen wir uns auf das kommende Jahr freuen!



Lagerfeuer in Contura: Nach dem zweiten Fönsturm brauchte das Internationale "Zelt" keinen Sarasani mehr.

14. Februar 2009

Annina Schneider, Präsidentin CCP